



# Geschlechtsspezifische Medizin in der medizinischen Lehre deutscher Universitäten – eine Bestandsaufnahme nach einer Umfrage des Deutschen Ärztinnenbundes

Sabine Ludwig<sup>1</sup>, Susanne Dettmer<sup>1</sup>, Harm Peters<sup>1</sup>, Gabriele Kaczmarczyk<sup>1,2</sup>  
<sup>1</sup>Charité – Universitätsmedizin Berlin, <sup>2</sup>Vorstand Deutscher Ärztinnenbund

## Hintergrund

Für die Qualität der medizinischen Versorgung von Frauen und Männern sind Kenntnisse zu Geschlechterunterschieden bei der Entstehung, Prävention, Diagnose, Therapie und Erforschung von Erkrankungen bedeutend. Ziel der Studie ist eine Bestandsaufnahme der aktuellen Integration Geschlechtsspezifischer Medizin (GM) in das Medizinstudium in Deutschland.

..die Lehrveranstaltung versäumt?



## Methoden

Ein vom Deutschen Ärztinnenbund erstellter halbstandardisierter Fragebogen wurde an 36 deutsche medizinische Fakultäten versandt. Zweiunddreißig Fakultäten (89%) nahmen an der Umfrage teil. Es wurde erfragt, wie die Fakultäten sicher stellen, dass geschlechtsspezifische Aspekte gelehrt und geprüft werden, in welchen Fächern diese bereits zum Lehrinhalt bzw. Prüfungsstoff gehören, ob genderbezogene Forschungsergebnisse Eingang in die medizinische Lehre finden und durch welche Strukturen die Nachhaltigkeit der Vorhaben garantiert wird.

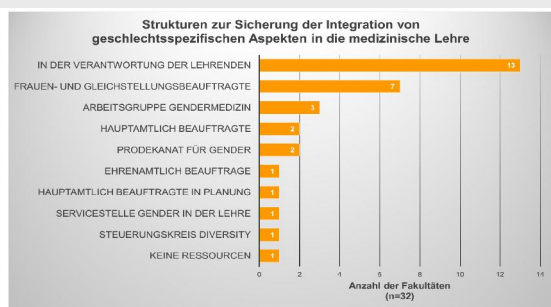


Ludwig S et al. Dt. Ärzteblatt 2016

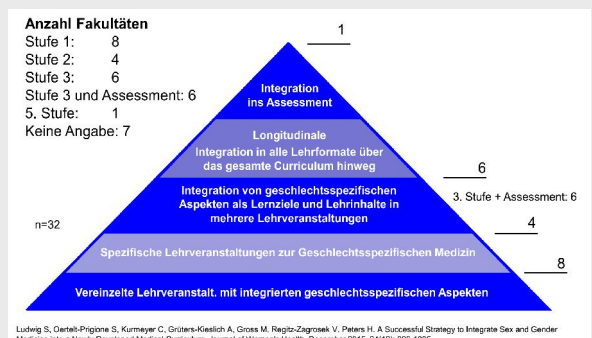
## Ergebnisse

Für die Sicherstellung der Integration von Inhalten der Geschlechtsspezifischen Medizin haben 2 Fakultäten eine/n hauptamtliche/n Beauftragte/n. In nur sechzehn Fakultäten sind geschlechtsspezifische Inhalte in mehr als 2 medizinische Fachgebiete integriert. In 13 Fakultäten sind die Fachvertreter/innen für den Eingang von geschlechterbezogenen Forschungsergebnisse in die Lehre zuständig sowie für die Nachhaltigkeit der integrierten Aspekte.

*„..es besteht kein Bedarf für Überwachung, da dies in den Händen der Lehrbeauftragten liegt..“*



Ludwig S et al. Dt. Ärzteblatt 2016



Ludwig S, Carrell-Pigione S, Kummeyer C, Gröbers-Kieckheaf A, Gross M, Repts-Zagrosek V, Peters H. A Successful Strategy to Integrate Sex and Gender Medicine into a Newly Developed Medical Curriculum. Journal of Women's Health, December 2015, 24(12): 996-1005.

## Schlussfolgerung

Inhalte der Geschlechtsspezifischen Medizin sind deutschlandweit nicht systematisch und hinsichtlich ihrer Bedeutung in der Versorgung von Patientinnen und Patienten in medizinische Curricula integriert. Übergreifende Konzepte zur besseren inhaltlichen und strukturellen Verankerung Geschlechtsspezifischer Medizin in medizinische Curricula deutschlandweit sind notwendig.